

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

8.10.1816 (Nr. 280)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 280. Dienstag, den 8. Okt. 1816.

Deutschland.

Von Hamburg wird unterm 30. Sept. gemeldet: In unserm Hafen liegt jetzt, um Ladung einzunehmen, das merkwürdige Fahrzeug, das bestimmt war, Bonaparte auf seiner Flucht nach Amerika überzubringen. Alles war nach seiner selbstgeignen Angabe geordnet und tief verborgen; in einem besonders dazu eingerichteten Stükkaffe wäre der Exkaiser auch damals wohl glücklich entschlüpft. Aber die Engländer umzingelten ihn zu viel. Einer Untersuchung entflohen, erwarteten ihn zwanzig, dreißig andere. Er zog es deswegen am Ende vor, sich freiwillig zu ergeben. Vielleicht gewährt die Ansicht dieses Schiffes Interesse. Es wird geführt vom Kapitän Gray, und gehört gegenwärtig Lübecker Rhedern.

Gegen den neulich aus Hamburger Blättern gegebenen Artikel aus dem Kurhessischen (S. No. 268) enthält die Kasselsche Zeitung folgendes: „Der Pächter der Domaine Freienhagen bei Kassel, Philipp Diederich Schneider, behauptet ein Retentionsrecht wegen der Kosten der Urbarmachung des Gutes, die ihm in seinem Kontrakt versprochen worden, gegen den neuen Erbleihebeständer, den vormaligen w. s. h. s. Regimentequartiermeister, Karl Friedrich Schreiber, und die k. s. s. Oberrentkammer. Er wendete sich an den Justizsenat der Regierung, und erhielt ein Abschlagsdekret, gegen welches er appellirte. Das Oberappellationsgericht erkannte Inhibition, als die Ermission geschehen sollte. Diese einfache Justizsache ist in der Bremer Zeit. No. 266 und in dem Hamburger Korrespondenten No. 151 von einem Gegner des Schneider sehr entstellt worden, unverkennbar in der Absicht, auf ihn und seine Prozeßsache, welche bei dem höchsten Gericht noch unentschieden vorliegt, ein gehässiges Licht zu werfen. Nicht der Domainenkäufer des Guts Freienhagen, Philipp Wilhelm Schreiber, sondern der Pächter des Guts, Philipp Diederich

Schneider, sollte ausgesetzt werden; nicht zehn, sondern nur vier Husaren erschienen, nicht, um von dem Gut Besitz zu ergreifen, sondern um die feindlichen Gemüther der Parteien in Schranken zu halten. Das sichtbare Bestreben, einen Fürsten, zu dessen vorzüglichen Regententugenden die strengste Rechtspflege, ohne Eingriff in den Gang der Ordnung, gehört, in einem unwürdigen Kampfe mit seinen eignen Untertanen darzustellen, kann nur das Gefühl der Indignation erregen. Außerdem verdient die Behauptung eine Rüge, daß der Rath Bretthauer in Wilhelmshöhe nicht würdig behandelt worden sey. Weit davon entfernt, haben vielmehr sämtliche Interessenten diesem in so vielfacher Hinsicht verdienstvollen Mann die seiner Person schuldige höchste Achtung bezeigt. Möchte doch die uns kaum wiedergegebene Pressfreiheit solchergestalt nie mißbraucht werden! Unterz. Der Anwalt des Philipp Diederich Schneider, vermöge Auftrags seines Mandanten.“

Im Bade zu Liebenstein feierte Kogebue's Mutter verstorbenen Sommer ihren 82. Geburtstag, im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel. Gegenwärtig waren ihre drei Kinder, Karl, Amalie (verwitwete Bildhauer) und August. Sie zählt 19 Enkel und 5 Urenkel, von denen 9 gegenwärtig waren. Unter den abwesenden ist einer in Buenos Ayres, ein zweiter am Don, ein dritter macht eine Reise um die Welt. August v. Kogebue überreichte ein, wie eine Berliner Zeitung, aus welcher dieser Artikel entlehnt ist, sagt, mehr als mittelmäßiges Gedicht.

Von der Kommission zur Ausgleichung der Zentrallasten des Großherzogthums Frankfurt sind auch die Pensionen, welche der vormalige Großherzog Gelehrten ertheilt hatte, bestätigt worden, z. B. Jean Paul, Werner, Wolmann, Schiller's Wittwe u.

Eine königl. bayerische Verordnung vom 28. Sept.

befagt: „Wir haben auf den Antrag Unseres geheimen Finanzministeriums, um Unsern getreuen Unterthanen einen neuen Beweis Unserer landesväterlichen Fürsorge zu geben, die Verfügung treffen lassen, daß die demnächst für das Verwaltungsjahr 1817 fällig werdenden Silt-Getreider Unserer Grundholden an Weizen, Korn, Gerste, Haber und diesen gleich geachteten Getreidegattungen nicht nach dem Normalpreise in Geld abgelöst, oder in größeren Partien versteigert, sondern zu ganz in natura auf den rentämlichen Getreidespeichern eingedient, und neben den Bedürfnissen Unserer Militärs Vorzugweise für jene Unserer Grundunterthanen verwendet werden, welche durch Hagelschlag, Ueberschwemmungen und andere Unfälle dieser Art gelitten, und auf eine Unterstützung an Saam- und Speisegetreide Anspruch haben, wobei es sich von selbst versteht, daß diese letzteren, so weit sie nach den bestehenden Bestimmungen mit Nachlassen bedacht werden, von der Natural-Eindienung ihrer Siltrechnisse in eben dem Maße verschont sind.“

Se. königl. Maj. von Württemberg haben, vermöge Rescripts vom 4. d., den Bischof von Coara, v. Keller, zum Staatsrath ernannt.

F r a n k r e i c h.

Der König hat am 3. d., nachdem er mit mehreren seiner Minister gearbeitet hatte, eine Spazierfahrt nach der Gegend von Raincy gemacht. Die Prinzen kamen Abends von Compiègne nach Paris zurück.

Abbe' Fleuriel, der neulich mit Depeschen des Grafen von Blacas in Beziehung auf die Unterhandlungen mit dem päbstl. Stuhle zu Paris angekommen war, ist wieder nach Rom zurückgekehrt.

Am 30. Sept. kamen die bis jezo noch in England zurückgebliebenen Bischöffe von Ulez, Digne und Vannes zu Calais an, von wo sie ihre Reise nach Paris fortgesetzt haben.

Die Bezirkskollegien von Dijon und Beaune sind aus einander gegangen, ohne Kandidaten für die Deputirtenkammer gewählt zu haben. Die Abstimmungen gaben kein entscheidendes Resultat.

Am 3. d. fanden die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 577 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1130 Fr.

I t a l i e n.

In öffentlichen Nachrichten aus Turin vom 20. Sept. liest man: Das schiedsrichterliche Urtheil, welches dem Prinzen Camillo Borghese gegen den sardinischen Hof das

Nationalgut Lucedio zuspricht, ist unterm letztverfloffenen 31. Aug. von den Ministern der allirten Mächte zu Paris in einer Konferenz gefaßt worden, und lautet wie folgt: „Beschlossen, und sind einmützig der Meinung, daß die Rechte des Fürsten Camillo Borghese auf das Gut Lucedio in die Kategorie derjenigen gehören, welche durch den 27. Artikel des Pariser Traktats von 1814 und durch die Deklaration vom 6. Okt. 1815 der zu Paris versammelten Minister der allirten Mächte entschieden sind, welche Minister die nämlichen sind, die den Traktat von 1814, auf welchen der Fürst Borghese sein Recht gründet, unterhandelt und geschlossen haben.“ — Nach dem letzten Pariser Frieden steht es Oesterreich zu, einen Kommissär zu ernennen, um über die Verwendung der zehn Millionen Franken zu wachen, welche die allirten Mächte dem Könige von Sardinien zur Befestigung seiner Grenzen gegen Frankreich hin zugesprochen haben. Die Wahl ist auf den F. M. E. Grafen v. Bubna gefallen.

Nachrichten aus Verona vom 19. Sept. in fränzösl. Blättern zufolge machen Räuberbanden die Straße von Brescia aufs neue sehr unsicher; sie sollen erst kürzlich zwei Wagen von dem Gefolge des Erzherzogs Rainer geplündert haben.

O e s t r e i c h.

In einem Schreiben aus Triest vom 22. Sept. (in der Gräzer Zeitung) heißt es: Seit zwei Monaten sind im hiesigen Hafen 160,000 Mehen Weizen von Odessa und von Alexandrien in Egypten angekommen. Hiervon liegen noch mehr als 100,000 Mehen unverkauft auf den hiesigen Getreideböden. Da die zweite Kernde im Königreich Neapel und auch in Sizilien sehr gut ausgefallen ist, so werden auch diese Länder von ihren Vorräthen noch vieles abgeben. Unsere väterlich vorsorgende Regierung hat bereits bedeutende Lieferungskontrakte angefaßt, um Dalmatien unmittelbar aus Odessa mit Getreide zu versehen. Hier werden noch 150 bis 180,000 Mehen Getreide von Odessa und Alexandrien erwartet, welche bestimmt noch vor Eintritt des Winters abgehen. Auch den Winter über können uns die Zufuhren nicht fehlen, und wir machen uns auf bedeutende gefaßt, weil das schwarze Meer, wenn es gleich in jeder Jahreszeit von großen Schiffen nicht befahren werden kann, doch für kleinere Schiffe fahrbar bleibt, welche das Getreide

von Odessa nach Konstantinopel bringen, von wo es in ununterbrochen Zufuhren durch den Archipelagus an uns gelangen kann. Auch im Hafen von Livorno kommt täglich Getreide von Odessa an, und lezthin traf es sich, daß in Zeit von drei Tagen 130,000 Säcke (197,000 dstr. reich. Meß) angekommen sind. Kürzlich sind, was ein wunderbar erfreulich Ereigniß ist, dort auch mehrere Schiffe mit Getreide von Hamburg angekommen, da bekanntlich die Aernde im Norden sehr ergiebig gewesen ist. Ein seltsames Ereigniß für Triest ist es, daß aus Amerika Reis angekommen ist, und wohlfeiler verkauft wurde, als der Mailändische. Heute ist wieder ein amerikanisches Schiff in 38 Tagen aus Amerika hier eingelaufen.

Am 30. Sept. stand die Konventionsmünze zu 317, und die neuen Staatsobligationen zu 127.

P r e u ß e n .

Die Berliner Zeitungen vom 1. d. melden: Sonstags, am 28. Sept., hielten Sr. Maj. der König, nach Ihrer Rückkehr aus dem Bade, die erste große Parade über die hiesige Garnison. Sämliche Truppen, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, waren vom Palais an, längs der verbesserten und verschönerten Straße unter den Linden, en Parade aufgestellt, wurden von Sr. Maj., Höchstwelche die beiden Linien entlangritten, gemustert, und besichtigten hierauf am Palais vor Sr. Maj. vorbei. Mittags war bei Sr. Majestät Tafel in Charlottenburg; Abends begab sich der König nach Potsdam zurück. — Feldmarschall Fürst Blücher ist nach Breslau abgegangen, und der Prinz August von Preussen über Wittenberg zu Berlin eingetroffen.

Der König hat auf seiner Reise von Töplitz nach Berlin, von Dresden aus, seinen Oberkammernern, Fürsten von Sayn-Wittgenstein, nach Pillnitz zur Belohnung des Königs von Sachsen abgesandt.

R u ß l a n d .

(Auszug der Petersburger Zeit. vom 17. Sept.) Auf ein Memorial des Gen. Kurators der kaiserl. menschenliebenden Gesellschaft, geh. Rath's Fürsten Alexander Nikolajewitsch Golizyn, ist am verwichenen 28. Jul. das Projekt der Bildung dieser Gesellschaft allerhöchst konfirmirt worden. Der Zweck dieser Gesellschaft besteht in der Unterstützung der Armen jeder Gattung, die sich in dieser Residenz, und mit der Zeit, wenn die Gesellschaft ihre Wirkungen ausdehnt, auch deren, die sich in andern

Städten des Reichs befinden. — Am 11. Sept., dem hohen Namensfeste des Kaisers, war zu Petersburg feierliche Prozession aus der Kasanschen Kathedrale nach dem Alexander-Newskji-Kloster. Dort geruhten Z. K. M. die Frauen und Kaiserinnen, und Z. K. H. die Großfürsten, bei einer sehr zahlreichen Versammlung, die heil. Liturgie zu hören, bei welcher Gelegenheit das Publikum das Glück hatte, den hier wieder zurückgekommenen Großfürsten Nikolai Pawlowitsch zu sehen. Nach der Liturgie geruhten die Kaiserinnen und die Großfürsten den Metropolit von Amroschi zu besuchen. Im Taurischen Palais war hierauf bei Z. M. der Kaiserin Elisabeth Alexejewna große Mittagstafel, und Abends die Stadt illumirt. — Am folgenden Tage gab der beim russ. Hofe sich befindende Botschafter Sr. Maj. des Königs von Frankreich, Graf Noailles, glänzende Mittagstafel, zu welcher die Mitglieder des Reichsraths, und darunter auch die Minister, die ersten Hofchargen, mehrere Generale, das diplomatische Korps und andere vornehme Standespersonen geladen waren. Während der Tafel stand der Botschafter auf von seinem Sitze, und bat die Gäste, auf die Gesundheit des Kaisers Alexander zu trinken, mit den Worten: Möge die Regierung eines so weisen und aufgeklärten Monarchen zum Wohl seiner Unterthanen und zur Ruhe von Europa lange dauern! — Sr. Maj. der Kaiser beehrte am 5. Sept. zu Moskau mit Ihrem Besuch die Gräfin Anna Alexejewna Orlow Tschesmenskji, bei welcher großer glänzender Ball war. Bei Ankunft Sr. kaiserl. Maj. wurde ein auf dem Hofe zubereitetes Feuerwerk abgebrannt, bei welchem sich ein prächtiger Tempel mit einer großen Kolonade auszeichnete, auf dessen Kuppel der Namenszug des Monarchen mit der Ueberschrift: Dein Name werde geheiligt! glänzte. Ein unzählige Menge Zuschauer erfüllten die Luft mit ihrem Freudengeschrei.

Nach Privatnachrichten sind bei Gelegenheit der Feier des Alexanderfestes zu Moskau zahlreiche Beförderungen und Standeserhöhungen erfolgt. Unter andern ist der Gouverneur, General Tormassof, in den Grafenstand erhoben worden. Der Kaiser wollte am 24. Sept. von Moskau wieder abgehen, und den 12. Okt. unfehlbar in Warschan eintreffen.

T ü r k e i .

Nachrichten aus Konstantinopel vom 24. Sept. in Hamburger Blättern zufolge hatte General Pallemant sich

von Smyrna nach Egypten begeben, und wahrscheinlich wollte ihm sein bisheriger Reisegefährte, Savary eben dahin folgen. Diese Provinz schien überhaupt ein Sammelplatz mehrerer vertriebener Franzosen zu werden. Zwei Stabsoffiziere aus dem Bonaparteschen Anhang waren von dem dortigen Pascha als Minister in Dienst genommen worden. (Ein franzöf. Blatt will wissen, die Piontechape auf Begehren des franzöf. Vosschalters den Generälen Savary und Callemant andeuten lassen, die türkischen Staaten zu verlassen.)

Ein Schreiben aus Smyrna vom 2. Sept. in Augsburger Zeitungen drückt sich so aus: „Seit acht Tagen haben wir den Kapudan-Pascha hier, der unsern Gouverneur Wypfen ließ. Ubrigens genießen wir die vollkommenste Ruhe und Sicherheit.“

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Donners- tag, den 24. Okt. d. J., werden in Mannheim folgende rein und gutgehaltene Weine versteigert, wovon die Proben den Tag vor der Versteigerung, und derselben Tag vor den Käu- fern können genommen werden. Das Nähere in Lit. J. No. 6.

2	Fuder Umsteiner	1807er
3	do. Deidesheimer	do.
3	do. do.	do.
3	do. Forster	do.
4	do. Umsteiner	1811er
1	do. do.	do.
3	do. Rother Traminer	do.
2	do. Deidesheimer	do.
2	do. Rappersberger	do.
1	Stück Deidesheimer	do.
1	do. do.	do.

1	Stück Rother Traminer	1817er
2	do. Deidesheimer	do.
2	do. Rother Traminer	do.
3	do. Forster	do.
4	do. Deidesheimer	do.
3	do. Wachenheimer	do.
5	do. Umsteiner	do.
3	do. Rautenthaler	1806er.

Mannheim. [Haus zu verkaufen.] Das in Mann- heim in der breiten Straße dem Kaufhaus gegenüber gelegene zudüchtige Haus Lit. C 1 No. 5, worauf 3600 fl. zur ersten Hy- pothek stehen bleiben können, ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere hierüber daselbst zu vernehmen.

Heidelberg. [Traß zu verkaufen.] Bei Markt- meister Wieser in Heidelberg ist immerwährend gemahlener Traß, das Malt zu 7 Gulden, in kleinen und großen Partien käuflich zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mit neuem Vorrath ächten Rheinischen Wassers erster Qualität empfiehlt sich zur Fortsetzung geneigten Zutrauens einem geehrten Publikum
J. F. Döring.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter macht bekannt, daß man bei ihm verfertigte Fayencefen nach französischer Ein- richtung mit Marmorplatten haben kann.
Foshäner Mayer, in der Waldgasse No. 26.

Karlsruhe. [Bitte.] Da die Zeit der Verwahrungs- schein mit dem 1. d. verstrichen ist, so wird von Unterzeich- netem höflichst gebeten, der Ordnung wegen, die Baaren bin- nen 6 Tagen in Empfang nehmen, oder die Scheine verlän- gern zu lassen.
Karlsruhe, den 6. Okt. 1816.
Ludwig Keller.

Auszüge aus den Karlsruher Bitterungs- Beobachtungen.

	Sept. u. Okt.	Sonntag 29.	Montag 30.	Dienstag 1.	Mittwoch 2.	Donnerst. 3.	Freitag 4.	Samstag 5.
Barom.	Morgens	27. 11,8	8,7	10,2	9,3	9,4	10,8	11,7
	Mittags	10,0	9,3	8,5	9,0	10,3	11,2	11,4
	Abends	9,2	10,4	8,2	8,3	11,0	11,7	11,4
Thermo- meter.	Morgens	9,0	11,8	8,5	9,0	10,0	9,5	8,1
	Mittags	12,7	12,6	11,5	13,1	12,2	12,7	15,4
	Abends	12,0	8,0	6,0	12,2	10,0	10,8	10,3
Hygro- meter.	Morgens	77	69	74	98	79	84	81
	Mittags	64	66	66	75	74	67	68
	Abends	68	74	86	69	89	78	80
Wind.	Morgens	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	N.
	Mittags	SW.	SW.	SW.	SW.	W.	SW.	SW.
	Abends	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witter- über- haupt.	Morgens	trüb	wenig heiter	wenig heiter	Regen	trüb	trüb	heiter
	Mittags	etwas heter	etwas heiter	trüb	wenig heiter	wenig heiter	wenig heiter	heiter
	Abends	wenig heiter	heiter	Reg. Sturm	trüb	regnerisch	wenig heiter	heiter